"Der Fourier"-Leser schreiben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **67 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das waren noch Zeiten...

«Abtreten». Four S III/43 Thun. Kpl Rom, erste Reihe, 3. von rechts.

«Wenn zwei Fouriere einander treffen, erzählen sie sich Fourier-Geschichten», könnte man mit Sicherheit behaupten. Bei den Fw geht es bestimmt ähnlich zu, und die Geschichten der Ärzte sind sicher nicht die Schlechtesten. Klar, es gibt drollige, interessante, instruktive, peinliche, besinnliche, und warum nicht, sinnliche Geschichten, je nach Zeit, Lage, Ort, Stimmung, Alter.

Die geschilderten Erinnerungen von Four Hans Fankhauser haben mich interessiert; die Probleme waren ähnlich; nur einige Jahre später, d.h. zu meiner Zeit, denn wir hatten auch noch keine Knöpfli zur Verfügung, die auf Wunsch allerlei Daten herausspuckten. Wenn ich «Der Fourier» lese, wobei die neue Fassung sehr positiv zu bewerten ist, staune ich immer wieder auf die heutigen Verbesserungen und Vereinfachungen administrativer Art, wie auf die Vielfältigkeit in der Vpf. Es ist allerdings schwierig zu beurteilen, wie sich die heutigen Fouriere in den damaligen Aktivdienstsituationen bewähren würden; ich weiss allerdings auch nicht, ob ich mich mit den heutigen technischen Möglichkeiten auseinander setzen könnte. Jedem das Seine; aber wie wäre es bei Stromausfall? Wird ein solcher Notfall geübt? Oder glaubt niemand daran? Vielleicht kommt eine Zeit, wo für die gute kleine Portable-Schreibmaschine wieder gekämpft wird!

Ich absolvierte die Four S III/43 in Thun als Rdf Kpl bei brütender Hitze und weiss noch gut, wie wir in unseren Ex-Kitteln mit Steifkragen an unseren Pulten nach einstündiger harter Kp-Schule auf dem Ex-Platz innerlich und äusserlich schwitzten. Zwischen Körperübungen und Studium des VR gab es keine Pause und keine Dusche.

Zwei Monate nach der Entlassung aus der Four S rückte ich mit meiner Stammeinheit, der Rdf Kp III/3, ein und hoffte, einige gemütliche Tage dort als Gehilfe des eingeteilten altbewährten Fouriers fröhnen zu können. Weit gefehlt. Schon fünf Tage später wurde ich als selbständiger Rf vom Rgt Qm in die Drag Schwadron 10 abkommandiert. Noch nie hatte ich ein Pferd von Nahe gesehen, und plötzlich standen deren 140 in meinen Armen! Das Schlimme war, dass sowohl Büro-Gfr wie Four wegen Krankheit evakuiert worden waren. Ich stand da - allein ohne brauchbare Verzeichnisse, ohne Mutationsmeldungen, gänzlich desorientiert. Glücklicherweise war der Wm, der für die Pferde zuständig war, ein erfahrungsreicher und ruhiger Mann; auch der Kü-Chef war selbständig, kaufte ein und leitete den Küchenbetrieb. Als nach einigen Tagen der nächste Soldtag kam, war ich mit den administrativen Arbeiten noch lange nicht fertig. Der Rgt Qm, ein gutmütiger Hptm, tröstete mich mit den Worten: «Es sind vermögende Bauern, sie sind nicht auf den Sold angewiesen; ich komme nächste Woche wiederum und da wird alles gut sein.» So war es auch, mit Nachtarbeiten. Diese Situation hatte aber einen unangenehmen Abschluss: Anlässlich des letzten Soldes, kamen zwei Drag und wollten ihre Soldtasche von der ersten Periode abholen. Sie wurden scheinbar nicht bezogen und in der Four-Kiste liegen gelassen. Aber sie kamen nicht zum Vorschein. Peinlich! Das Geld wäre gegen Quittung in die Depotkasse zu deponieren gewesen. Aber wer hätte es tun sollen?

Das nächste Aufgebot folgte bereits ein Monat später und lautete: abkommandiert zur Mot Sap Kp 2. Viel Material, viele Lastw, aber keine Pferde? Da ich vom Anfang an dabei war, klappte der Betrieb besser. Und so wurde ich nach 60 Diensttagen als selbständiger Rf zum Wm befördert.

Ich konnte also als Wm in die Rdf RS II/44 einrücken und bekam den Four-Grad nochmals 60 Tage später. Eine kleine Genugtuung für die vorhergehenden Aufregungen! Die gesammelten Erfahrungen aber möchte ich nicht vermisst

haben. Sie waren mir nützlich kurz nach dem Abverdienen, in der Ajoie, wo das L Rgt 3 stationiert war: Die Ankunft von etwa 1000 Zivilpersonen aus der Gegend von Montbéliard, im Oktober 1944, stellte die Fouriere vor gänzlich neue Aufgaben. Diese zusätzliche Arbeit wurde aber geschätzt: Sogar unser oft beanstandetes Brot wurde als Leckerbissen gelobt!

Marcel Rom, Nidau

«OKK»-Bericht im Four 4/94

PTT-Gebühren gewaltig gestiegen

Im Four 4/94 schreiben Sie über die gewaltig gestiegenen PTT-Gebühren, welche die Truppe 1993 bezahlt hat. – Für mich kein Wunder. Hat doch das EMD selbst definiert, dass sämtliche Militärsachen per A-Post zu befördern sei. So erlebe ich es jährlich, dass die Reservationsbestätigungen für die Unterkünfte mit A-Post zu den Gemeinden und auch so wieder zurück kommen. Das ist nun wirklich nicht so dringend, dass man mir dies so schnell wieder zustellt. Zumal die Post wirklich besser als ihr Ruf ist und viele B-Post-Briefe meistens am nächsten Tag zugestellt werden. Wenn dann etwas wirklich eilt, dann nehme auch ich den Fax.

Der Fax ist sicher ein sinnvolles Instrument. Aber wenn man dann im Weiterbildungskurs täglich eine Betriebsstoff-Verbrauchsmeldung per Fax braucht, dann hört es für mich auf. Irgendwie tun mir dann auch all die Wälder leid, welche zu Papier gemacht werden müssen.

Kommunikation ist etwas unheimlich wichtiges – nicht nur im Militär – sie darf deshalb auch etwas kosten. Wenn ich an all das Papier denke, welches «meine» Abteilung pro WK einkauft, dann müssen wir uns nicht über die gewaltig gestiegenen PTT-Gebühren hintersinnen, sondern uns vielmehr fragen, was wir mit all diesen Papieren erreicht haben! – Ich bevorzuge noch immer das Gespräch von Auge zu Auge, und erst wenn ich mir von einem Schriftstück wirklich etwas verspreche (wie auch mit diesen Zeilen), dann, aber erst dann, greife ich zu Bleistift und Papier.

Kommunikation ja, am liebsten persönlich und wenn es einmal wirklich nicht geht, dann eben so rechtzeitig, dass ich es mit der B-Post versenden kann.

Oblt Simon Koller,
Qm und techn. Leiter VSMK Rätia

Die neuen Gradabzeichen

Im «Landboten» Nr. 67, vom 21. März 1994, wird über den technisch-taktischen Kurs (TTK) von 220 Offizieren der Mech Div 11 berichtet. Er dauerte eine Woche und galt als Pilot- und Info-Kurs zum Armeeleitbild '95. Das Bild dazu: Der Oberarm eines Fouriers mit unseren Gradabzeichen, wohl als Sinnbild eines Kaderangehörigen. Klar, das Gradabzeichen eines Offiziers hätte weniger effektvoll ausgesehen.

Wenn man die Bekleidungsvorschriften der neuen Ausgangsuniform genau prüft, so sollen ja die Gradabzeichen der Uof auf dem Oberarm verschwinden. Sie sollen wie bei den Of auf einem einzigen Filzbalken mit Grad und Einheit auf die Achselschlaufe aufgeschoben werden. Zugegeben, eine Bürgerarmee soll keine Privilegierten haben. Adj Uof und Four haben aber am gleichen Ort so viele Abzeichen, dass sie mit einem bisherigen Div Kdt verglichen werden könnten. Kann man sich vorstellen, dass die Kommunikation auf Schwierigkeiten stossen wird? Ein Kleiner wird seine Mühe haben, einen Grossen sofort zu erkennen, es sei denn, er strecke sich zuerst. Offensichtlich hat man übersehen, dass auch einmal eine Kartentasche getragen wird. Die Tragriemen über dem Filz macht ihn bald kaputt. Ist es denn nötig, dass das gleiche Tohuwabohu erzeugt wird, wie beim neuen Kampfanzug? Es wäre so einfach, die gleichen Gradabzeichen beizubehalten und damit die Tradition zu pflegen.

Die neue Art der Bezeichnung scheint einem Büro ohne Praxis entsprungen zu sein.

Four B. Enderle

Ausgabe Nr. 4 / April 1994:

«Russische Truppen ausserhalb Russlands»

Etwas unkonsequent führen Sie ehemalige Sowjetrepubliken einmal in der völlig unbekannten, offenbar amtlichen Schreibweise und dann wieder mit der deutschen Bezeichnung auf. Es ist üblich, für Länder, Städte und andere geographische Angaben – soweit gebräuchlich –, die deutschen Namen zu verwenden. Es sollte also heissen:

- Weissrussland (statt Belarus)
- Moldawien (statt Moldava)
- Kirgisien

In das gleiche Kapitel gehört die seit Jahrzehnten stets wiederkehrende Berichterstattung über die Delegiertenversammlung in «Fribourg» (offenbar findet diese alle paar Jahre dort statt). Hier gibt es nicht nur eine gebräuchliche deutsche Bezeichnung, sondern die Stadt ist obendrein zweisprachig. Das Argument einer Verwechslungsmöglichkeit mit Freiburg i. Br. kann ja wohl im Ernst nicht vorgebracht werden.

Zur Verdeutlichung kann schliesslich die Bezeichnung «Freiburg i. Ue.» gewählt werden!

Roland Breitmaier, Basel ■

Termine

Herzliches Willkomm

Vom 25. April bis am 28. Mai absolvieren Sie in Bern die Fourier-Schule 1/94. Während diesen fünf Wochen erhalten Sie die Fachausbildung zu Ihrer späteren Tätigkeit als Fourier. Dass diese kurze Zeit nicht genügt, wird sich im militärischen Alltag rasch zeigen.

Zu Ihrer Unterstützung veranstalten die Sektionen des Schweizerischen Fourierverbandes für ihre Mitglieder während des ganzen Jahres interessante ausserdienstliche Anlässe zur Aus- und Weiterbildung. Dazu gehört aber auch die vorliegende Fachzeitschrift «Der Fourier».

Wir wünschen viel Erfreuliches!

8.-13. Mai	SMV Mil-Fünfkampf: Int. Turnier im Mil-Fünfkampf, Bremgarten
27.-29. Mai	ganze Schweiz (SSV/SASB) Feldschiessen
4. Juni	VSMK Zürich: Fachübung zum Thema Armee und Umwelt (Hygiene im Vpf-Bereich, Entsorgen) mit dem Gesamtverband in Dübendorf
10./11.+17. Juni	VSMK Zürich: Combatschiessen in Bauma Organisation: Fourierverband, Sektion Zürich
16. Juni	VSMK Zürich: Besuch im Zürcher Zoo
24. Juni	VSMK Zürich: Übung «Surprise» (praktische Übung)

Gastronomia '94

Gastronomia, die Internationale Fachmesse für Lebensmittel, Gast- und Hotelgewerbe, wird vom 15. bis 19. Oktober 1994 im Palais de Beaulieu in Lausanne stattfinden. Annähernd 500 Aussteller werden sich auf 42 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche an dieser 5. Auflage beteiligen, die ganz im Zeichen der «Saveurs du Monde» steht. Verschiedene wichtige Ereignisse – einige davon sind neu, andere haben bereits Tradition – prägen das Programm an den fünf Öffnungstagen der Gastronomia. Der Anlass wird mit der aktiven Unterstützung der Dachverbände des Gast- und Hotelgewerbes organisiert und steht unter dem Patronat des Kantons Waadt, der Stadt Lausanne und des Internationalen Olympischen Komitees. ■

Spruch des Monats

Wenn die Sonne nicht zu den Menschen kommt, dann müssen die Menschen eben in die «Sonne» gehen!